

Rede zur Ostermarschkundgebung 2002

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Liebe Friedensfreunde,

Die Karten sind neu gemischt:

Wir rechnen nicht mehr auf:

Amerikanische Langstreckenraketen (vom Typ Pershing) gegen sowjetische SS
20 Raketen

Natopanzer - gegen russische Panzer

Der Ost-West Konflikt hat sich durch den *Mauerfall nahezu aufgelöst*.

Und seit längerem gab es in Fürth keine Ostermarschkundgebung mehr

Die Raketenbedrohung schien nicht mehr gegeben. Die Bundeswehr wurde verkleinert. Der sogenannte Wehretat schrumpfte. . Endlich Abrüstung! keine Droggebärdn – Frieden!

Jedoch schon im Kosovokonflikt versuchte man Unmenschlichkeit mit Waffen zu beruhigen.
Noch haben dort die Waffen nicht Versöhnung und Frieden geschaffen.

Dann kam der 11. September. Die Terrorangriffe, die jahrelang akribisch vorgeplant worden sind. Die Attentäter hatten ausreichend Geldmittel, das Studium in Deutschland zu finanzieren. Pilotenausbildungen in Florida folgten; Tod und Zerstörung lernten die Attentäter genau und wirkungsvoll. Ihr Ziel war das Centrum der wirtschaftlichen Macht der Vereinigten Staaten, das World Trade Center und das Pentagon zu zerstören. Bei ihren Selbstmordattentaten rissen Sie Tausende von Zivilisten in den Tod.

Die Tat war religiös motiviert: die Attentäter sollten als Märtyrer sterben.

Wie konnte Amerika reagieren? Rache zu üben, ist nicht mit dem Anspruch der USA zu vereinbaren. Die Täter sollten zur Verantwortung gezogen werden.

Der Gegner wird in Bin Ladin ausgemacht. Ihn zu fassen, ist das erklärte Ziel. Er wird in Afghanistan vermutet.

Die Antiterrorallianz wird geschmiedet. Dazu hat sich George Bush der Unterstützung von 25 Ländern versichert. Russland, gestern noch der verteufelte Feind; steht plötzlich auf der Seite der Vereinigten Staaten.

Laut „Spiegel“ liefert Weißrussland, als Mitglied der Antiterrorkoalition gleichzeitig Waffen für Saddam Hussein. Der ehemalige Freund Bin Ladin ist nun der Inbegriff des Bösen.

Gegner und Verbündete wechseln gefährlich schnell.

Aber unser Bundeskanzler sichert uneingeschränkte Solidarität zu.

Der Bundestag stimmt dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan zu, sogar die meisten Abgeordneten der Grünen stimmen zu.

Es folgen Bombeneinsätze in Afghanistan. Das Kriegsgeschehen wird aus Florida ferngesteuert, von den Amerikanern. Die Verbündeten bekommen nur Teilinformationen.

Die Motivation der weiteren Angriffe ist schwer nachvollziehbar: Bin Ladin zu ergreifen und zur Verantwortung zu ziehen, scheint nicht machbar, auch El Qaida auszurotten gelingt nicht. Die Kämpfer wachsen nach. Die Sympathien der Jugendlichen in den arabischen Ländern für Bin Ladin wachsen schnell.

Aber Bush bricht den Feldzug nicht ab. Im Gegenteil er erweitert das Feld der Gegner: er macht die Achse des Bösen aus. Zu ihr gehört Saddam Hussein. Die Begründung lautet, er bereitet Massenvernichtungswaffen vor!

Amerika, Frankreich und etliche andere Länder besitzen längst Atombomben. Logischer Weise müssten damit auch diese Länder zur Achse des Bösen gehören.

Wie mittlerweile durchgesickert ist, plant Bush inzwischen neue, kleine Atombomben zu entwickeln, die in die unterirdischen Verstecke der El Quaida eindringen können.

Nach den jüngsten Atomwaffenplänen des Pentagon, die allerdings geheim bleiben sollten, will die nukleare Planungsgruppe des US-Verteidigungsministeriums die konventionelle Bombe vom Typ B-61-11 mit einem atomaren Sprengkopf versehen. Dieser Sprengkopf soll die Hälfte des Gewichts der 1945 abgeworfenen Hiroshima-Bombe haben. Die Waffe soll unterirdische Gebäude ansteuern und zerstören können. Nach Behauptungen des Pentagon soll durch die Tiefe der Explosion keine Radioaktivität an die Oberfläche gelangen.

Die deutsche Vorsitzende der internationalen Initiative „Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW)“ Angelika Claußen hält entgegen, ¹Die unterirdischen Atomwaffentests hätten gezeigt, dass eine Bombe mit einem Gewicht von 5000 Tonnen in mindestens in 200 m Tiefe explodieren muss, damit keine Radioaktivität an die Oberfläche gelangt. Die B-61-11-Bombe gelangt allerdings nach Angaben des Pentagon nur bis in eine Tiefe von sieben Metern

Die kritischen Ärzte sehen folgende Konsequenzen:“ Die Druckwelle würde das Erdreich aufwerfen und im Nahbereich von 2 km alles vernichten. Je nach Wetterlage könnten über 100 km entfernte Gebiete radioaktiv verseucht und unbewohnbar gemacht werden. Die nicht sofort getötete Bevölkerung müste mit unterschiedlichen Krebsfällen rechnen, die Mütter mit genetischen Schäden bei ihren Babys.“

Viele Menschen leiden immer noch unter den Spätfolgen der Hiroshimabombe. Die Auswirkungen von Tschernobyl sind noch nicht überwunden, da wird erneut unverantwortlich mit der Atomenergie geplant. Nicht an Abschreckung ist gedacht. Denn Einsatzpläne sollen gleichzeitig entwickelt werden.

Jetzt spätestens muss die Solidarität mit Bushs aggressivem Amerika beendet werden.

Nachdem der britische Verteidigungsminister Geoff Hoon am Wochenende als erster hochrangiger Politiker öffentlich erklärte, im Falle eines irakischen Angriffs auf britische Truppen auch Atomwaffen einzusetzen, spitzt sich nun die Situation dramatisch zu.

Mit erschreckender Selbstverständlichkeit werden Atomwaffen hier als Angriffswaffen betrachtet, die man bedenkenlos gegen staatenlose Terroristen oder Atomwaffenfreie Länder einsetzen will.

Die USA an der Spitze der sogenannten Antiterror-Koalition schrekt offenbar auch vor einem Atomkrieg nicht zurück. Deshalb müssen die Solidaritätsversprechen unsere Regierung für Null und nichtig erklärt werden, wie z. B. die Treuegelöbnisse zu Adolf Hitler.

Von diesen Partnern müssen wir uns umgehend verabschieden.,

Amerika hat die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen.

Massenvernichtungswaffen in den Händen der USA sind mindestens so gefährlich wie die in den Händen von Saddam Hussein.

- Ein weltweiter Ausstieg aus der Atomindustrie ist wohl nicht mehr gefragt. Obwohl das Entsorgungsproblem immer noch nicht gelöst ist.
- Edmund Stoibers Wahlversprechen, den eingeleiteten Ausstieg aus der Atomenergie rückgängig zu machen, wird George Bush freuen.

¹ www.ippnw.de in Neue westfälische Zeitung, 28. 3.02

Wir fordern Abrüstung in allen militärischen Lagern.

Amerikas Analysen der Weltsituation sind äußerst inkonsequent. Die Kontakte zu den Golfstaaten werden weiter gepflegt. Obwohl das Gros der Flugzeug Attentäter des 11. September von dort herstammen, und obwohl die Finanzierung der Anschläge wie auch der Ausbildungslager der Talibankämpfer weitgehend aus Geldern der reichen Ölstaaten stammt, werden diese Länder von Bush nicht zur Achse des Bösen gezählt. Die Verflechtung amerikanischen Kapitals und die Ölförderinteressen wiegen hier schwerer.

Christliche Grundüberzeugungen oder demokratische Werte sind es jedenfalls nicht, die der Westen hier dem ausgemachten Bösen entgegensezt.

Auch nach den grausamen Anschlägen des 11. September sprechen wir uns dagegen aus, dass Krieg nun wieder als legitimes Mittel zur Konfliktlösung gilt

Wer ja zum Krieg als Mittel zur Konfliktlösung sagt, akzeptiert auch moderne Hochrüstung. Die Rüstungsspirale kann erneut in Gang kommen.

Die Forderungen nach Aufstockung des Rüstungsetats von derzeit 24,4 Milliarden sind unausweichlich, um die **militärischen Großaufgaben**ⁱ,

1. die Militärtransportflugzeuge- Airbus,
2. den Eurofighter,
3. den Transporthelikopter NH 9 und
4. den Kampfhubschrauber -Tiger .zu bezahlen.
5. Wahrscheinlich lag Helmut Kohl mit seinen 7 Milliarden DM (oder waren es 13 Milliarden) noch günstig für den Golfkrieg.

Welche zivilen Anliegen müssen gekürzt werden ?

Wird die EU-Mitgliedschaft gefährdet?

Die Versprochenen Verbesserungen für Familien mit Kindern können wir getrost vergessen

Der Bildungsmisere Einhalt zu gebieten, wird nicht mehr möglich sein.

Aber wir gehören ja noch zu den reichen Ländern.

In vielen Analysen für Wege zu dauerhaftem Frieden ist die Solidarität mit den Armen Ländern, für gerechtere Verteilung der Mittel eine Grundvoraussetzung.

Der Entwicklungshilfetat ist allerdings beschämend gering. Hatten die Industrienationen sich darauf geeinigt, 0,7 % des Bruttosozialprodukts für die Entwicklungsländer auszugeben so haben das Frankreich, Großbritannien, Japan, Deutschland, und Italien nicht gehalten. Deutschland liegt mit 0,27% weit hinter den vereinbarten 0,7 %, Die USA mit 0,1 noch weit dahinter., Diese Bilanz und macht alles Gerede von Gerechtigkeit in der einen Welt zum leeren Geschwätz.

Zur deutschen Beteiligung am Krieg reicht das Geld aus.

Ich erinnere nur daran, dass Helmut Kohl 7 Milliarden DM (oder waren es 13 Milliarden?) für den Golfkrieg gezahlt hat. Von ähnlichen Summen kann die Entwicklungshilfe nur träumen. Aber die derzeit geplante uns zu bezahlende Aufrüstung kostet wohl ein Vielfaches.

- Demokratie
- Spiel mit dem Feuer, Provokation der Arabischen Welt
- Kriminelle Energie -Kritische Masse
- Aus Verteidigungsauftrag werden Einsätze überall
- Deutsche in allen Teilen der Welt einsetzbar

Ein grässlicher Zynismus greift um sich.:

Bomben und Lebensmittel wurden gleichzeitig von Bombern über Afghanistan abgeworfen.

Rede R. Grashey – Ostermarsch 2002

Nach dem Erdbeben im Hindukusch sammeln die internationalen Hilfsorganisationen. **Unicef**, Deutsche Welthungerhilfe Deutsches rotes Kreuz und die Stiftung für Unoflüchtigshilfe fleißig Spendengelder. Derweilen feilt das Pentagon an den Miniatombomben zur Zerstörung dessen, was nach den Erdstößen noch übriggeblieben ist.

Nicht nur dies kleine Häuflein hier. Friedensnacht der Kirchen in Stadeln.

Forderungen.

- Bundeswehreinsätze beenden
- Keine deutschen Soldaten in weitere Länder und Kriege
- Rüstungsexporte stoppen
- Abrüsten
- Demokratieabbau stoppen

ⁱ Spiegel; Nr. 12, 18.3.02, s. 17 Militärausgaben; s.49 Entwicklungshilfe
Spiegel; Nr 11., Deutschen an allen Fronten
Spiegel; Nr.13. 25.3.02 Videokrieg gegen den Terror ; s. 174